



Jugend

Keine Behauptung, eine Festigung: Jugend erzieht zum Volk

Da ist denn diese Jugend großwahnsinnig geworden? Hat sie denn alle Gedanken und nutzgegebenen Maßstäbe zertrümmert oder hochmütig beiseite geschoben? Gewiß, für manchen mag sich eine Freileistung, wie sie in der Ueberbürdung ausgebreitet ist, nicht nur eine äußere merkwürdige, sondern geradezu eine bedenkliche, eine alarmierende Behauptung darstellen. Ist sie nicht geboren aus einer zumindest düsteren Ueberhöhung, aus jugendlicher Ueberheblichkeit?

Der Großmuth der Hitler-Jugend beim Winterhilfsfest des deutschen Volkes scheint uns dafür geeignet, die Freileistung zu erläutern, daß die Jugend der Partei zu einem Vorbild der Volksgemeinschaft geworden ist. Am Beispiel des für die Jugend selbstverständlichen Einflusses beim BVB, erleben wir nicht durch Verstehe, mit Zudeckert oder Weisheit, im tiefsten Grunde in einer sozialistischen Haltung ruht, sondern nach einer inneren Gesetzmäßigkeit sozialistisch geordnet ist.

Es ist nicht leicht, was die Jugend in diesen Tagen zum Vorbild ruft. Sie ist besetzt von der Leben stehenden Anschauung jener Weltreiner, die in der Erde nur ein Damental sehen. Es ist auch nicht der Lohn, der irgendwo winteln konnte, was diese Jugend zum Einsatz verpflichtet. Sie sammelt mit lauchendem Gesicht und kennt nicht die Mühen des härtesten Wartens oder des Anstrengens der Idee. Für sie bedeutet der unermüdete Einsatz für das Winterhilfsfest eine ausgedehnte junger Naturliebe entzerrungselbstverwirklichung.

In ihren Reihen lebt ungeheuer stark ein unerschütterliches Gefühl gegenseitiger Zusammengehörigkeit. Dieses Gefühl, das niemals entziehen konnte aus einer rein wissenschaftlichen Aneignung dieser und jener ökonomischen Lehren, sondern das entstanden ist aus lebendiger, eigener Anschauung des deutschen Volkes, aus Arbeit, im Jellinger, am Lagerfeuer. Das entstanden ist aus fähiger Mitarbeit am deutschen Aufbauwerk, im Maßstab, im Jahr, am Schluß und auf dem Kontostempel.

Durch die große Liebe der Auslandsfahrten der deutschen Jugend und durch die zahlreichen Besuche ausländischer Jugend in Deutschland, wachst in der jungen Generation ein Gemeinschaftsbesitz heran, das aus einer Aufgeschlossenheit gegenüber der übrigen Welt jenseits aller Rüstungsmaßstäbe die völkische Eigenart erlebt und die Grenzen gegenüber verwirrenden und verlebenden Einflüssen von außen zu ziehen imstande ist.

So wie sie in reiferen Jahren mit innerer, man kann sagen, geradezu mathematischer Genauigkeit aus freien Stücken antritt zum Reichsbewerkskampf, der nun zum Vorbild genommen und erweitert wurde zum BVB, aller schaffenden Deutschen, so wie an jedem Geburtstag des Führers sich ein neuer Jahrgang Adolf Hitler verpflichtet, so tritt die Jugend in diesen Tagen allseitig an zu diesem für sie so selbstverständlichen Gang zur Steigerung der Not und des Hungers. Durch ihre Tat statet die junge Mannschaft unseres Volkes der Generation gleichsam den Dant ab, die einst das Reich schürfte und in tiefem politischen Kampf dieser Jugend die Voraussetzungen zu ihrer Einigung.

Glaube und Schönheit Neue Formen der Erziehungsarbeit im BDM.

Der Reichsjugendführer hat mit der Schöpfung des BDM-Werks „Glaube und Schönheit“ eine neue Aufgabe gestellt. Die Reichsjugendleiter, die Kampfbildner der schwebischen Hitlerjugend, befehlt sich mit diesem Thema. Ihm entnehmen wir unter anderem folgende Ausführungen:

Grob und völlig neu ist die Aufgabe, eine besondere Organisation für die Mädel vom 17. bis 21. Lebensjahr zu schaffen, die nach Verfassung des Reichsjugendführers den Namen „BDM-Werk Glaube und Schönheit“ trägt. Diese neue Aufgabe wird, wie immer bei Anlässen, die aus der pulstenden Kraft der Jugend geboren werden, eine heilige Ersatztatung auslösen. Viele werden übertrifft die Leistungsfähigkeit dieser neuen Zielsetzung zu bewerkstelligen. Andere wiederum werden es als einen Abbruch der früheren revolutionären Einstellung der Hitler-Jugend zu werten versuchen. Nichts von alledem ist richtig ist.

Tiefes Wert ist letzten Endes nichts anderes als die folgerichtige Entfaltung einer begabten Arbeit, die als Grundlag die vollkommenste Erfüllung des jungen Weibes durch die nationalsozialistische Erziehung in Anspruch nimmt. Ohne jegliche Ueberzubereitung, Städ für Städ erwerbend, wurde die Organisation der Hitler-Jugend als selbst in die Tat umgesetzt. Kamte an den weiteren Aufbau und Ausbau der Erziehung gebucht werden.

Doch zum Thema selbst. Auch in den Jahren der Seelenzeit haben Frauen und Mädel ihren Körper gepflegt. Aber nicht im heutigen Sinne: Sie haben ihn für das Leben untauglich gemacht. Der Erfolg der durch die Revolution eingetretenen Umwälzung konnte nicht ein Mädel sein, der groß und ungehört und anmutig scheinen konnte. Und aus der ganzen Reaktion einer neuen Wertung heraus ist es zu verstehen, wenn die ersten BDM-Mädel in der Hitler-Jugend etwas „Besonderes“ sein wollten. Ihnen waren die Begriffe Schönheit und Anmut, Grazie und Eleganz vorwiegend als Verherrlichung, in denen sich niemals ein Verantwortungsbewußtsein spiegeln konnte.

Seite sind all diese Schwierigkeiten überwunden. Zwar ist auch heute noch das Mädel das Ziel der Erziehung und nicht wie ehedem das Ländchen, aber das Mädel mit allen schönen weiblichen Eigenschaften und die Führung wird alles in ihr Aufgabenbereich aufnehmen, was zur Verwirklichung dieses Zieles beiträgt. Einer der ersten Erziehungsgrundsätze war es, ein ködones und hartes Geschlecht zu schaffen. Dieses Geschlecht aber kann nicht allein im Jellinger, aber in der Touristik auf der Landstraße markieren, erzogen werden. Die Einseitigkeit der Systemzucht darf auch nicht zu einer positiven Einseitigkeit späterer Zeit umgewandelt werden. Aber alles was zur Lebensbejahung führt, verdient besonders gefördert zu werden. Das zur Vollkommenheit der Frau die natürliche Schönheit und Ausgeglichenheit des weiblichen Körpers gehört, müssen auch im Vordergrund der Mädelerziehungsarbeit die Leibesübungen stehen und zwar in der Form,

dem deutschen Volke eine in sich geschlossene, geeinte Nation vor. Und es ist schon so: In dem Maße, in dem die Jugend des Reiches in der Organisation und dem inneren Lebensrythmus der Hitler-Jugend ein unabhängiges Gefühl völkischer Zusammengehörigkeit in der Tat und durch die Tat lebt, in dem sie mit die Trägerin einer neuen nationalsozialistischen Lebensordnung wird, in eben dem Maße wird sie zum leuchtenden Vorbild für die ganze Nation.

Aber vergessen wir dabei das andere nicht: In eben dem Maß, in dem wir immer wieder und besonders in diesen Tagen des unermüdeten Einsatzes der Jugend Ja sagen zu eigenem, ebenso unermüdeten Opfern unfersterleits, werden wir unsere heilige Pflicht erfüllen, die hier auf keimende Saat, die uns zu den höchsten Hoffnungen berechtigt, mit selten Wachstumsstärken zu fördern.
Bretlinger.

eben noch vom ersten Schnee ...
Natiirlich, da gibt es etwas! ...
dem niedrigen grauen Himmel ...
süßes Lied und köstlicher ...
ant! Da ist er so frohlich. ...
unwichtig kleine Reize ...
haha, eine Handvoll ...
ja weppullen wie einen ...
bababab!

Der Sturm wird tödlich ...
Tann aber wirft er sich ...
vor die kleine Kolonne, ...
nassen und getrockneten ...
sich durch das Zeug bis ...
stehen. Zum vorläufigen ...
jedem einen tüchtigen ...
Gesicht und springt dann ...
nischen ist in die nächste ...
Sache noch eingehender ...
Gud doch mal einer an, ...
höch, so ein Kleinbüreau ...
und hohen Stimmen will ...
gereiten Reil ein K für ...
Tabei hält er sich auf wie ...
hahn und springt mitten ...
sanne und hant um sich. ...
wie fest die Stelle weiter ...
da ist es aus mit seiner ...

Mit einem Satz frängt er ...
tet die Kolonne genau. ...
hart besetzt das Lied gegen ...
wohl ein beideser ...
lauer wird das Lied. Ein ...
egal. Er will den Mädeln ...
so ein weitertreiter. ...
festigt: Hui! unter von ...
Die geht mir! Eins, zwei ...
noch nicht? Der Sturm ...

Ja entführt dem Sturm ...
Wau! Am Ende tapen ja ...
Kritik! Das wäre was. ...
kann man ja in die Luft ...
auffangen, ohne ein bißchen ...
fen. Zeit will er verleben, ...
Aber von die Reile sind zu ...
sie lassen ihr nicht durch, ...
Reihen, daß man nicht ...
kleinen. Der Sturm ist ...
immer und immer wieder ...
Die Kleinen im letzten ...
über den Sturm, als er ...
einem Saagelstlag übers ...
reizen, daß er ihnen nicht ...
lange sie im Gleichschritt ...
markierten.

„Sport der Jugend“

beißt die neue, vom Deutschen ...
Auftrag der Reichsjugendführung ...
gebenen Jugendpost-Zeitschrift.

„Sport der Jugend“ will den ...
senden von Männern, die auf dem ...
wortungsvollen Gebiet des ...
tig sind, allen SJ- und Jung ...
für ihre Arbeit richtungswend ...
sein, will den Millionen de ...
die heute regelmäßig Sport ...
lichen Geschehen in lebendigen ...
schönen Bildern berichten.

Im ersten Heft unteilt Dr. ...
(Reichsjugendführung) die ...
gendposters. R. Schüle mann ...
in seinem Leitartikel „Altere ...
von der Hitlerjugend anerkannt“ ...
reinsführer und deren ...
und hatlet ihnen den ...
für die bisher geleistete ...
für die bisher geleistete ...
Sporttreibenden innerhalb ...
die bisher geleistete ...
Sporttreibenden innerhalb ...
der praktischen Jugendpost ...
Hauptteil der neuen ...
lebendigen Artikeln, ver ...
Wider, wird vom ...
und von allen anderen ...
gendposters berichtet.

Die illustrierte Halbmonats ...
Jugend“ erscheint am 5. und ...
nais. Das Einzelheft kostet ...
durch den Buch- oder ...
durch den Deutschen ...
68, und seine ...
bezug monatlich 30 Pf. ...
gelb.

Ueber die Erde legt heulend ...
Zumeilen treibt er ein paar ...
Schnee- und Regenflade ...
magere Bäume an, die am ...
sicheren, als lagen die ...
Sterben. Es gibt wirklich ...
denkt er sich, als dieses ...
jeden wieder umlegt. Es ...
man sich noch erhebt! Zum ...
der Sturm.

Jungen im Sturm

Ueber die Erde legt heulend ...
Zumeilen treibt er ein paar ...
Schnee- und Regenflade ...
magere Bäume an, die am ...
sicheren, als lagen die ...
Sterben. Es gibt wirklich ...
denkt er sich, als dieses ...
jeden wieder umlegt. Es ...
man sich noch erhebt! Zum ...
der Sturm.

aus der Seite der „Hitlerjugend“ im Gäubote 28. Januar 1938:

Glaube und Schönheit

Neue Formen der Erziehungsarbeit im BdM

Der Reichsjugendführer hat mit der Schaffung des BdM-Werk „Glaube und Schönheit“ eine neue Aufgabe gestellt. Die „Reichssturmflagge“, die Kampfzeitschrift der Schwäbischen Hitlerjugend befasst sich mit diesem Thema. Ihm entnehmen wir unter anderem folgende Ausführungen:

Groß und völlig neu ist die Aufgabe, eine besondere Organisation für die Mädels vom 17. bis 21. Lebensjahr zu schaffen, die nach Verfügung des Reichsjugendführers den Namen „BdM.-Werk Glaube und Schönheit“ trägt. Diese neue Aufgabe wird wie immer bei Anlässen, die aus der pubertierenden Kraft der Jugend geboren werden, eine heftige Diskussion auslösen. Viele werden überrascht die Hintergründe dieser neuen Zielsetzung zu beleuchten versuchen. Andere wiederum werden es als einen Abstrich der früheren revolutionären Einstellung der Hitler-Jugend zu werten versuchen. Nichts von alledem ist richtig!

Dieses Werk ist letzten Endes nichts anderes als die folgerichtige Entwicklung einer begonnen Arbeit, die als Grundsatz die totale Erfassung des jungen Menschen durch die nationalsozialistische Erziehung in Anspruch nahm. Ohne jegliche Uebertreibung, Stück für Stück erobernd, wurde die Organisation der Hitler-Jugend gefestigt und nachdem die primitivsten Erkenntnisse in die Tat umgesetzt waren, konnte an den weiteren Ausbau gedacht werden.

Doch zum Thema selbst: Auch in den Jahren der Systemzeit haben Frauen und Mädels ihren Körper gepflegt. Aber nicht im heutigen Sinne: Sie haben ihn für das Leben untauglich gemacht. Der Erfolg der durch die Revolution eingetretenen Umschichtung konnte nicht ein Mädeltyp sein, der grob und ungeschlachtet in seiner Derbheit alles ablehnt, was zart und anmutig scheinen könnte. Und aus der ganzen Reaktion einer neuen Wertung heraus ist es zu verstehen, wenn die ersten BdM-Mädels in der Hitler-Jugend etwas „Besonderes“ sein wollten. Ihnen waren die Begriffe Schönheit und Anmut, Grazie und Eleganz verpönt als Aeußerlichkeiten in denen sich niemals ein Verantwortungsbewusstsein spiegeln konnte.

Heute sind all diese Schwierigkeiten überwunden. Zwar ist auch heute noch das Mädels das Ziel der Erziehung und nicht wie ehemals das Dämchen, aber das Mädels mit allen schönen weiblichen Eigenschaften und die Führung wird alles in ihr [sic] Aufgabenbereich aufnehmen, was zur Verwirklichung dieses Zieles beiträgt. Einer der ersten Erziehungsgrundsätze war es, ein schönes und starkes Geschlecht zu schaffen. Dieses Geschlecht aber kann nicht allein im Zeltlager oder mit dem Tornister auf der Straße marschierend, erzogen werden. Die Einseitigkeit der Systemjahre darf auch nicht zu einer positiveren Einseitigkeit unserer Zeit umgewandelt werden. Aber alles was zur Lebensbejahung führt, verdient besonders gefördert zu werden. Das [sic] zur Vollkommenheit der Frau die natürliche Schönheit und Ausgeglichenheit des weiblichen Körpers gehört, müssen auch im Vordergrund der Mädels Erziehungsarbeit die Leibesübungen stehen und zwar in der Form, daß sie auch der Forderung nach natürlicher Anmut und Schönheit gerecht werden können.

Schon seit einiger Zeit rücken Gymnastik und Tanz mehr und mehr in den Vordergrund der Leibeserziehung im BdM. Insbesondere für die Mädels im Alter von 17-21 Jahren. Der Leistungswille des Mädels, der selbstverständlich vorhanden ist, zeigt sich in anderer Form als in den Wettkämpfen der Jungen. Gymnastiklehrerinnen, die es verstanden haben, sich Eingang in die Reihen des BdM zu verschaffen, haben ein offenes und großes Betätigungsfeld und eine aufnahmebereite Gefolgschaft gefunden.

[...]

Wenn der Reichsjugendführer betont, daß man die sportliche, weltanschauliche Erziehung in der Gemeinschaft durchaus verbinden kann mit der Tanzstunde, mit dem Gesellschaftskleid, mit fraulicher Eitelkeit und Eleganz, so ist dies die natürliche, folgerichtige Entwicklung. Schönheit ist eine Gottesgabe und doch gibt es eine Erziehung zu dieser Schönheit. Sie ist in erster Linie das Ergebnis einer intensiven Arbeit an sich selbst. Durch Ungepflegtheit kann selbst die größte Schönheit zuschanden gemacht werden. Wenn dann der junge deutsche Mensch den Sinn seines Daseins nicht nur in der Fortpflanzung sieht, sondern in der Emporpflanzung und wenn er bei all seinem Handeln den Glauben an seine völkische Mission in sich trägt, dann ist das Ziel erreicht, das der Reichsjugendführer durch die Schaffung dieses neuen BdMs-Werkes angebahnt hat.